

## Kreuzkraut.

Ein Kreuzlein trägt die stolze Brust,  
Ein Kreuz beugt unsern Rücken;  
Das Kreuzlein nährt die eitle Lust,  
Das Kreuz will sie erdrücken.

Ein Kreuz verheißet Seligkeit;  
Ein letztes Kreuz bringt Frieden  
Und pflanzt, von lieber Hand geweiht,  
Sich auf das Grab hienieden.

In einer Blume blühen wir  
Die Freuden und die Leiden:  
Und blühen alles Leben hier  
Vom Kommen bis zum Scheiden.



## Rosmarin.

Ohl in des Lenzes Tagen  
Da bricht die Lieb' hervor,  
Und sel'ge Engel tragen  
Zum Himmel uns empor.

Vor lauter Blüthen sehen  
Wir nicht das dunkle Grab.  
Die Kränze, ach, verwehen  
Die Blüthen fallen ab.

Und wenn die Säger schweigen,  
Die letzte Rose glüht,  
Dann möchten wir uns neigen  
Zur allerletzten Blüth'.

Und suchen in der Blüthe,  
Mit der es bald vorbei,  
Das Herz, das einst erglühte  
Für einen ew'gen Mai.



## Todtenblume.

Stilles Grab, dein Lichtunglänzter Hügel,  
Dem des Lenzes erste Thräne fließt,  
Zeigt das Leben uns in einem Spiegel,  
Den der Hoffnung Rahmen grün umschließt.



Wollet ruhig in den Spiegel schauen,  
Werdet lauter schöne Blumen seh'n,  
Nicht Gespenster voller Todtengrauen,  
Nur der Sehnsucht süßes Aufersteh'n.

Seh't das bunte, vielbewegte Leben  
Hier getreu in seinem Widerschein:  
Laßt es still an euch vorüberschweben  
Und euch Blüthen der Erinnerung weihn.

Schließt das müde Auge sich auf immer,  
Dekt es mit dem Blumenpiegel zu:  
Von der Liebe weicht die Hoffnung nimmer,  
Weicht den letzten Kranz noch ihrer Ruh'.



### Immergrün.

Immer grün, wenn Stürme schrecken,  
Eis und Schnee die Fluren decken;  
Immer grün, wenn Sonnengluth  
Brennend auf der Erde ruht.

Immer grün, wenn alle Triebe  
Sind besetzt von Lenz und Liebe;  
Immer grün, wenn Blüthenpracht  
Nings in tausend Farben lacht.

Immer grün, wenn alles Leben  
Will entschwinden und entschweben;  
Immer grün zu jeder Zeit  
Ist das Kleid der Ewigkeit.



### Kornblumen.

Die Freude laßt erklingen,  
Wo Alles lebt und webt;  
Auf ihren sanften Schwingen  
Der blaue Himmel schwebt.

Der Freude bringet Lieder,  
Sie macht uns froh und frei,  
Und läßt erblühen wieder  
Den längst entschwundenen Mai.

Der Freude weicht das Leben  
Mit seinem Wellenschaum,  
Dann wird es sanft entschweben,  
Wie sel'ger Blüthenraum.

Der Freude schenkt die Liebe,  
Daß sie euch treu verbleibt,  
Und immer neue Triebe  
Der Baum des Lebens treibt.

Der Freude weicht die Leiden,  
Daß wir sie nimmer scheu'n,  
Daß sie, verklärt zu Freuden,  
Uns doppelt muß erfreu'n.